

Der Verein [Gesellschaft – Altern – Medien \(GAM\)](#) hat mit seinem diesjährigen Nachwuchspreis Michael Doh ausgezeichnet.

Mit dem Preis würdigt GAM e.V. seine Dissertation „Heterogenität der Mediennutzung im Alter“.

Der zweite Vorsitzende des Vereins ‚Gesellschaft – Altern – Medien‘, Prof. Dr. Bernd Schorb, hob in seiner Laudatio hervor: „Das theoretische Konzept und die empirischen Befunde Dohs leisten einen originären und grundlegenden Beitrag zu einer Mediengerontologie.“

Der Verein ‚Gesellschaft – Altern – Medien‘ fördert sozialwissenschaftlich, sozialpsychologisch und pädagogisch orientierte Arbeiten im Bereich der Alter(n)smedienforschung und zeichnet jährlich eine herausragende Qualifizierungsarbeit aus. Seine Dissertation wurde in der Schriftenreihe des Vereins im [Verlag kopaed](#) veröffentlicht.

Zum Buch:

Keine Altersgruppe gilt in ihren Lebensformen, Bedürfnissen und Ressourcen als so vielfältig wie diejenige jenseits von 60 Jahren. Inwiefern trifft diese gerontologische Grunderkenntnis auch auf die Mediennutzung zu?

Die Dissertation gibt hierzu einen multidisziplinären theoretischen Bezugsrahmen vor, der individuelle, gesellschaftliche und umweltbezogene Konzepte zur Mediennutzung im Alter einbezieht. Basierend auf der ARD/ZDF-Massenkommunikation von 2005 und 2000 und der gerontologisch ausgerichteten „Interdisziplinären Längsschnittstudie des Erwachsenenalters“ (ILSE) von 2005 belegen die empirischen Befunde die vielfältige Mediennutzungsformen sowohl zwischen verschiedener Altersgruppen wie auch innerhalb einer Kohorte. Am Beispiel der 1930-1932-Geborenen zeigt eine Fernseh-Typologie zu Nutzungsmotiven Zusammenhänge zwischen medienübergreifenden Bedürfnissen, Mediennutzung und psychologischen Aspekten der Persönlichkeit, Lebenszufriedenheit und sozialen, körperlichen und kognitiven Ressourcen auf.

Das Buch bietet aufgrund seiner umfangreichen theoretischen Konzepte und empirischen Befunde einen wichtigen Beitrag zu einer differentiellen Mediengerontologie.

Zum Autor

Geboren 1964 in Ellwangen/Jagst. Studierte Erziehungswissenschaft, Psychologie und Kinder- und Jugendpsychiatrie und promovierte 2010 in Gerontologie an der Universität Heidelberg. Seit 1990 im gerontologisch-wissenschaftlichen Umfeld tätig, seit 2007 am Netzwerk AltersfoRschung (NAR) an der Universität Heidelberg. Forschungsschwerpunkte sind Mediennutzung im Alter, Altersbilder in den Medien und Gerontechnologie.